

2009). Menschen sind bei Schatzki überdies in der Lage, ihr Handeln zu reflektieren, ein Ansatz, der in den Praxistheorien sehr umstritten ist, weil »er [der Begriff der Reflexion] doch oft genug für die als Fiktion entlarvte kartesische Figur eines autonomen, sich selbst transparenten Subjekts« (Alkemeyer et al. 2015c: 12) steht. Praktiken und Menschen stehen somit bei Schatzki in einem reziproken Abhängigkeitsverhältnis: Bestehende Praktiken begrenzen als grundlegende Wirklichkeit die Handlungen von Menschen, gleichzeitig verändern sich Praktiken durch menschliche Aktivität.

3.2.5 Sozialer Wandel

Schatzki (2019: 79) definiert sozialen Wandel als signifikante Veränderung von Aspekten oder Teilen von Bündeln aus Praktiken und Arrangements, resultierend aus menschlicher Aktivität und materiellen Ereignissen oder Prozessen. Er unterscheidet punktuelle Ereignisse (»things happening«) von Prozessen als »either [...] whole continuous series of things happening or as ongoing unfolding advancements« (Schatzki 2019: 12) und bezeichnet beide als Quellen oder Brutstätten von Differenz.

Veränderungen in diskursiven oder nondiskursiven Aktivitäten, den *doings* und *sayings*, wirken sich potenziell verändernd auf Praktiken aus (vgl. v.a. Kapitel 7.4). Schatzki konstatiert, dass Unterschiede und Veränderungen im sozialen Leben vorrangig aus menschlichen Aktivitäten entstehen (vgl. Schatzki 2019: 80). Diese Aktivitäten können Interventionen sein, die in einer kausalen Beziehung zu Veränderungen in der sozialen Welt stehen, indem sie Arrangements und Verbindungen zwischen Arrangements verändern. Andere Aktivitäten können zwar nicht als Interventionen in diesem Sinn angesehen werden, allerdings betont Schatzki, dass »their occurrence automatically generates differences – typically small, but sometimes larger – with other *doings* and *sayings* that compose the practices of which they are part« (Schatzki 2019: 81). In diesem Sinn argumentiert Schatzki, dass beinahe alle Aktivitäten »inventive«, auf Deutsch am ehesten mit kreativ oder schöpferisch zu übersetzen, oder innovativ¹⁵ seien, indem Menschen frühere Handlungen angesichts veränderter Umstände nicht einfach wiederholen oder mechanisch reproduzieren, sondern sich anpassen. Wichtig ist nun, dass menschliche Aktivitäten zwar Veränderung herbeiführen können, die Zuschreibung als Erneuerung jedoch durch die Reaktionen der sozialen Welt erfolgt. Erst der Vergleich der Unterschiede durch Beobachter_innen, Kommentator_innen, Forscher_innen oder andere Menschen verleiht einer Veränderung ihren Status der Innovation (vgl. vor allem Kapitel 4.4.2.5).

15 Er macht zwischen den beiden Begriffen keinen Unterschied, sondern verwendet sie synonym im Sinn einer Veränderung oder Erneuerung.